

## Bad Wildungen An Kellerwald und Edersee

# Gedenken an unsagbares Leid

Auch in Wildungen fehlen viele jüdische Namen

**BAD WILDUNGEN.** Die Einwohner der Badestadt gedachten am Freitag auf dem jüdischen Friedhof der Menschen, denen während des November-Pogroms 1938 unsägliches Leid zugefügt wurde.

Die Reichpogromnacht sei der Auftakt zu einer grenzenlosen Grausamkeit gewesen, erklärte Pfarrer Hubertus Marpe. Dies sei der Grund, weshalb auch in Bad Wildungen heute die Geschäfte und Hotels mit jüdischen Namen fehlen und wunderschöne Synagogen in Stadt und Land, die es einmal gegeben habe und die auf eine lange Geschichte in Deutschland zurücksehen.

### Gestern der Versöhnung

Gott sei Dank gibt es wieder jüdische Gemeinden. Gott sei Dank gibt es Orte der Erinnerung und Gesten der Versöhnung. Gott sei Dank engagieren sich Menschen in Aktionen und Bündnissen, um durch Spurensuche, Erinnerung und Begegnungen mit Überlebenden und Nachfahren eine friedfertige neue Identität weiter zu entwickeln“ sagte Marpe.

Bürgermeister Volker Zimmermann zitierte menschenverachtende Tagebucheinträge von Joseph Goebbels und Reinhard Heydrich, bevor er der jüdischen Opfer der Pogromnacht gedachte: „Gedenken heißt, sich die unerbittliche und grausame Maschinerie der deutschen Politik und Verwaltung in Erinnerung zu rufen, die Millionen

von jüdischen Mitbürgern das Leben gekostet hat. Menschen, die als Nachbarn, Freunde, Schulkameraden und Geschäftspartner mitten unter uns gelebt haben“. Zimmermann sagte, es sei eine große geschichtliche Lüge, die Bevölkerung – auch in unserer Stadt – habe nichts von der Verfolgung und Ermordung der Juden in den Konzentrationslagern gewusst. „Dazu waren auch hier zu viele beteiligt“.

Für Zimmermann ist es unbegreiflich, dass in der Bundesrepublik eine Terrorgruppe unbehelligt und teilweise gedeckt von Behörden zehn Jahre lang Morde an Ausländern begehen konnte, obwohl diese Verbrecher bekannt waren und observiert wurden. Unser Land müsse künftig ein Land sein, in dem es keine Rolle spielen dürfe, ob jemand Christ, Jude, Moslem, Atheist, schwarz, weiß, progressiv oder konservativ, behindert oder nicht behindert ist, alle seien gleichberechtigt.

Zimmermanns Aufforderung: „Treten wir auch jedem auch noch so kleinen Anzeichen von Rassenhass, Ausgrenzung und Verfolgung entgegen. Zivilcourage – das ist unsere gemeinsam Aufgabe und Verantwortung“.

Zur Gedenkfeier auf dem jüdischen Friedhof spielte der Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde unter Leitung von Bezirkskantorin Ulrike Tetzler. (zcm)



Gedenkfeier auf dem jüdischen Friedhof: Bad Wildunger Bürger gedachten aus Anlass der 74. Wiederkehr der Reichpogromnacht der Opfer. Foto: Senzel

# Narren starten in die neue Session

Auftakt in der Bergstadt mit Lied und Büttenrede

**WALDECK.** Pünktlich um 11.11 Uhr wurde am Sonntag in Waldeck die fünfte Jahreszeit eingeläutet. Nach einem gemeinsamen Kirchengang trafen sich die Waldecker Narren, angeführt von Prinz Michael III. und Prinzessin Heike I. dem Kinderprinzenpaar Moritz und Annika, Elferräten und Garden, auf dem Mark-

platz, um mit den Karnevalsclubs „Wiesenhaus“ und „Dringe“ in die närrische Saison zu starten.

Präsident Stefan Schaller begrüßte alle mit der ersten Büttenrede und stimmte das „Waldecker Karnevalslied“ an. Die Karnevalsclubs sorgten wie immer für gute Laune und Stimmungsmusik. (cf)



Treffpunkt Marktplatz: Zum Karnevalsauftakt stimmten die Waldecker Narren das Waldecker Karnevalslied an. Foto: cf



Bei der Ehrung für mindestens 50 Jahre Mitgliedschaft im NABU-Ortsverband: Gründungsmitglied Wolfgang Lübcke, NABU-Kreisvorsitzender Heinz-Günter Schneider, Landesgeschäftsführer Hartmut Mai, Gründungsmitglied Walter Meier, Toni Wenz, Karl-Heinz Gottschalk, Paul Schüßler, Erwin Gottschalk und Horst Höhne. Foto: Raudies

# Für Mensch und Natur

Ortsgruppe Edertal des Naturschutzbundes feierte ihr 60-jähriges Bestehen

VON JOACHIM RAUDIES . . . . .

**EDERTAL.** Sie wirken trotz ausgezeichneter Öffentlichkeit oft im Stillen in Wald und Flur, setzen sich nachhaltig und erfolgreich für die Belange des Naturschutzes vor Ort ein, betreuen Naturschutzgebiete, erforschen die Tier- und Pflanzenwelt in der Region und sorgen für die Erhaltung der Artenvielfalt. Am Samstag feierte die Ortsgruppe Edertal des Naturschutzbundes (NABU) ihr 60-jähriges Bestehen im vollbesetzten Dorfgemeinschaftshaus Giflitz.

Unter dem Motto „Für Mensch und Natur“ gab der erste Vorsitzende Wolfgang Lübcke nach der Begrüßung einen Einblick in die Entstehungsgeschichte der Ortsgruppe (siehe Hintergrund). Er machte zudem deutlich, dass es dem NABU darum gehe, den Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt zu stärken und Naturerlebnisse zu fördern sowie Lebensräume zu bewahren und zu gestalten.

Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke wies auf den hohen Stellenwert des Vogel- und Naturschutzes auch in politischen Kreisen hin: „Das Regierungspräsidium ist mit dem Naturschutz stark verbunden“. Er betonte dessen Bedeutung und die Bewahrung einer lebenswerten Umwelt. Der derzeit zirka 460 Mitglieder starke Ortsverband Edertal zeige hohes Engagement für die vielfältigen Aktivitäten und werde auch weiterhin in die konzeptionellen

Planungen von Maßnahmen des Präsidiums eingebunden.

Dr. Lübcke wies aber auch auf die Interessenskonflikte zwischen der wirtschaftlichen Nutzung der Naturschätze und den Naturschutz hin. Beispiele seien die Diskrepanzen bei den Ausweitungen von Naturschutzgebieten unter besonderer Berücksichtigung des Nationalparks oder die Bewirtschaftung des Edersees. Es sei wichtig, die Bevölkerung frühzeitig einzubinden.

### Bewilligungsbescheid

Abschließend überreicht er dem NABU-Ortsverband einen Bewilligungsbescheid für das Sommerhabitat der Laubfrösche in Höhe von 7000 Euro.

„Der Naturschutz genießt heute größte Aufmerksamkeit“ stellte der erste Kreisbeigeordnete Jens Deutschendorf auch im Namen der unteren Naturschutzbehörde fest. Ohne den NABU gäbe es keinen Bewusstseinswandel in

der Bevölkerung. Dies zeige die überwältigende Mehrheit bei der Ablehnung der Fracking-Technik im Kreis.

Edertals Bürgermeister Wolfgang Gottschalk veranschaulichte, dass die NABU-Ortsgruppe ihr Ziel mit Leidenschaft verfolge: „Dies wird auch durch die hervorragende Öffentlichkeitsarbeit unterstrichen, die Vogelkundlichen Hefte erscheinen bereits seit 1975“. Er betonte, dass die Fortentwicklung der Gemeinde nur unter der Berücksichtigung der Umwelterhaltung sinnvoll sei. Frühzeitige Einbindung in Maßnahmen wie bei den Solarparks oder der Trigema-Geschäftsstelle im Wasserschutzgebiet seien beispielhaft.

NABU-Landesgeschäftsführer Hartmut Mai unterstrich, viele Menschen übernehmen Verantwortung und seien leistungsbereit. Beispielgebend sei der Ortsverband Edertal, der auch junge Menschen ziel-

### Ehrungen

Zusammen mit NABU-Kreisvorsitzenden Heinz-Günter Schneider ehrte Landesgeschäftsführer Hartmut Mai folgende Mitglieder für mindestens 50-jährige Zugehörigkeit mit der goldenen Verdienstnadel und Urkunde: Wolfgang Lübcke (Gründungsmitglied), Walter Meier (Gründungsmitglied), Toni Wenz, Karl-Heinz Gottschalk, Paul Schüßler, Erwin Gottschalk und Horst Höhne.

orientiert fordere und präge. Zum Abschluss stellte Naturfotograf Manfred Delpho in einer Bilderschau das „Naturerlebnis Nordhessen - ein Streifzug durch die Jahreszeiten“, vor. Eine Beamer-Schau mit musikalischer Untermalung und Filmsequenzen, zusammengestellt mit Ehefrau Gisela, folgte.

www.nabu-edertal.de

### GESCHICHTE DES NABU EDERTAL

Am 6. November 1952 gründeten einige elf- bis zwölfjährige Schüler in Anrath eine Naturschutzjugendgruppe in einem Dreschmaschinen-Schuppen, entscheidend angeregt und unterstützt vom damaligen Biologielehrer am Gustav-Stresemann-Gymnasium Eduard Schoof.

Zunächst wurde die Gruppe dem Tierschutzverein in Bad Wildungen angegliedert. 1956 trat sie dem Bund für

Vogelschutz bei. Das Jahr 1975 war ein weiterer Meilenstein in der Vereinsgeschichte: Wegen der zwischenzeitlich erfolgten Gründung der Großgemeinde Edertal erweiterte sich die Gruppe auf ganz Edertal und führte fortan den Namen Natur- und Vogelschutzgruppe Edertal, der 1991 in Naturschutzbund Edertal geändert wurde.

Bereits im Zeitraum 1957/1958 wurden 18 Erwachsene

als fördernde Mitglieder aufgenommen, die aktive Arbeit wurde allerdings noch von der Jugendgruppe ausgeführt. Die Bildung einer Kreisarbeitsgemeinschaft für Vogelschutz wurde vorgeschlagen und Verbindungen zu anderen Ortsgruppen aufgenommen: Ein wesentliches Ziel war, die heimische Vogelwelt zu erhalten und den Populationsrückgang, beispielsweise der Schwalben, aufzuhalten. (jr)

# Ein Hauch von Vorweihnacht

Martins-Basar des Inner-Wheel-Clubs im Martin-Luther-Haus für wohltätige Zwecke

**BAD WILDUNGEN.** Die vielen Besucher des traditionellen Martins-Basars des Inner Wheel Clubs Bad Wildungen-Fritzlar spürten am Wochenende im Martin-Luther-Haus schon einen Hauch von Vorweihnachtszeit. Auf den Verkaufstischen der Inner Wheel-Damen waren selbst gefertigte Bastel- und Handarbeiten aufgebaut, da gab es hochwertige Kunstgewerbe-Stücke, die von großer Kreativität und viel gutem Geschmack der Hersteller zeugten. Es gab Edel-Trödel in vielen Variationen,

Bücher – darunter viele antiquarische Werke – in großer Auswahl und allerhand Leckereien wie selbst gemachte Konfitüren, Gewürzöle und Weihnachtsplätzchen. Zum Verweilen und Plaudern bei Kaffee und leckerem Blechkuchen und köstlichen Torten



Weihnachtliche Dekos: Die Damen des Inner Wheel Clubs Bad Wildungen-Fritzlar – auf dem Foto 7. von links dessen Präsidentin Helene Mahfoud - beim Martins-Basar im Martin-Luther-Haus. Foto: Senzel

lud das „Inner Wheel-Café“ ein.

Die Präsidentin des Inner Wheel-Clubs teilte mit, dass

der Erlös des diesjährigen Jubiläumsbasars – dem zehnten – an den Weißen Ring, die Wildunger Tafel, die Hospiz-

Gruppe der Bürgerhilfe „Wir für uns“ und an die Einrichtung Böddiger Berg gespendet wird. (zcm)